FOTO: HANS-JOACHIM FÜNFSTÜCK / PICLEASE

Rabenkrähe

(Corvus corone corone)

Auf einen Blick

- 45 bis 50 cm Länge
- 400 bis 700 g
- März bis Mai, rund drei Wochen
- Vier bis sechs Eier
- Unterliegt dem Jagdrecht, Jagdzeit in Bayern 16.10. – 15.1.; VSRL Anh. IIB
- RL *; sh

Intelligenter Profiteur der Zivilisationslandschaft

Rabenkrähen (*Corvus corone corone*) und ihre Artgenossen östlich der Elbe, die Nebelkrähen (*Corvus corone cornix*), zusammen als Aaskrähen bekannt, sind intelligente Nahrungsgeneralisten, die durch die Flächennutzungen in unseren Kulturlandschaften erheblich begünstigt werden und naturgemäß auf viele Verlierer des Kulturlandschaftswandels zusätzlichen Druck ausüben. Sie bilden in ihren Kontaktbereichen fertile Hybriden. (vgl. Barthel & Helbig 2005, Risch & Andersen 1998).

Es geht nicht darum, die alleinige Schuld am Rückgang bestimmter Arten den Rabenkrähen zuzuschreiben. Vielmehr gilt es, zu erkennen, dass wir in naturnahen Landschaften keine Rabenkrähen-Diskussionen hätten, weil sie dort in geringeren Populationsdichten vorhanden wären. Aus wissenschaftlicher Sicht ist es wichtig, die ökologische Rolle dieser Gewinner des Kulturlandschaftswandels vorurteilsfrei unter wechselnden Randbedingungen in ihrer Wirkung auf unterschiedliche Populationen und Nahrungsnetze zu bestimmen. Dazu sind nachprüfbare Populationsdaten zwingend erforderlich.

Der „German Common Bird Census“ (Schwarz & Flade 2000; vgl. auch Mitschke *et al.* 2000, Witt 1997, Würfels 1994) analysierte die Bestandsveränderungen häufiger Vogelarten seit 1989 und stellte fest, dass die Population der Rabenkrähe einen fast kontinuierlichen Anstieg zeigt. Natürlich sagen solche Zahlen nur wenig über die von Rabenkrähen ausgehenden „Wirkungen“. Die einfachen Korrelationsrechnungen „Mehr Rabenkrähen = weniger Rotkehlchen, Bodenbrüter oder Junghasen“ sind genauso falsch, wie die häufig zu hörenden Behauptungen, dass die Zunahme von Elstern und Rabenkrähen keinen Einfluss auf Singvogelpopulationen besäße. Prädation ist ein wichtiger Antrieb der Selektion. Zuviel Prädation ist jedoch für die Verlierer des Kulturlandschaftswandels tödlich. Prädatoren-Reduktions- (vgl. u. a. Tapper *et al.* 1996) und Nestprädations- Experimente (vgl. u. a. Mordass 1994, Schaum 1997) zeigten, dass intelligente Corviden ein erhebliches Problem für eine Vielzahl von Bodenbrütern und Jungtieren von Niederwildarten darstellen können. Unbestritten ist aber auch, dass insbesondere die nächtliche Prädation durch Haarraubwild (u. a. Fuchs, Steinmarder, Hermelin, Iltis) und räuberische Kleinsäuger (u. a. Wanderratten, Igel, Mäusearten) von noch größerer Bedeutung sein kann.

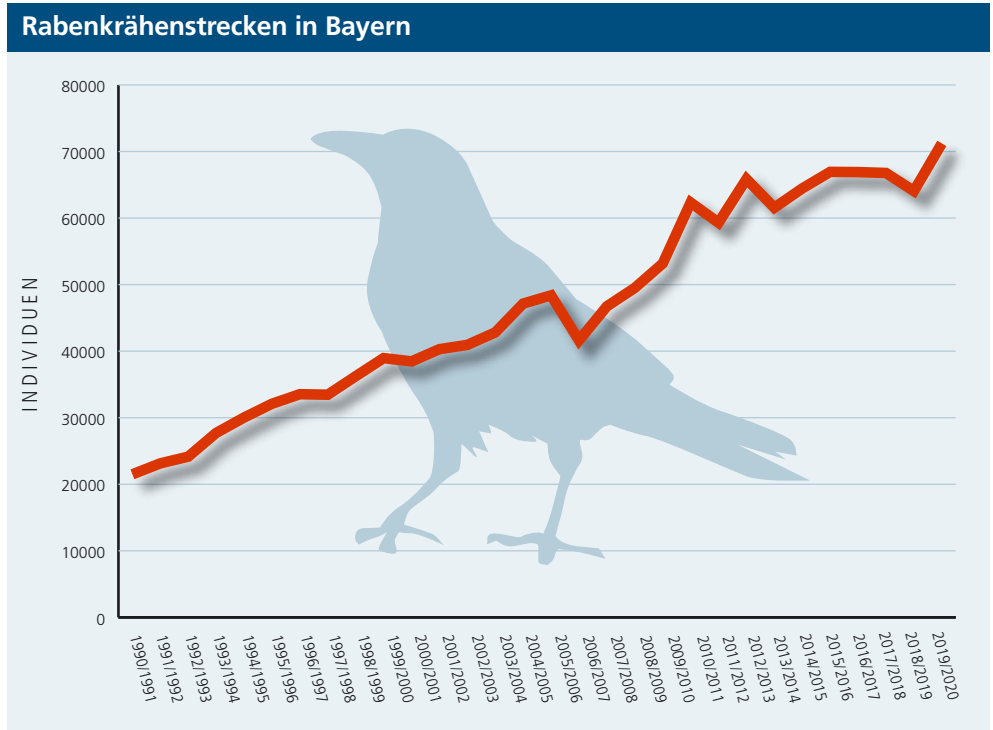
Es ist unbestritten, dass in „massiv umgestalteten Landschaften Rabenvögel geschwächte Populationen anderer Arten weiter dezimieren" (vgl. Mäck *et al.* 1999). Nahrungsgeneralisten werden in ihrer Abundanz nicht von seltenen Beutetieren bestimmt; deshalb können sie in ausgeräumten Landschaften, wo sie sich von anderen Biota hauptsächlich ernähren, für seltene oder selten gewordene Beutetiere lokale Elimination und Extinktion bewirken.

So betrachtet stellt die Bejagung von Rabenkrähen und Elstern auch für Bodenbrüter und das Niederwild ein geringeres ökosystemares Risiko dar als ihre Nichtbejagung (Müller 2009). Die Rabenkrähe ist flächendeckend in Bayern Brutvogel. Die territorialen Rabenkrähen, deren Dichte auch von innerartlicher Konkurrenz, insbesondere durch Nestprädation, mitgeregelt wird, bauen ihr Nest vorwiegend an Waldrändern und in Feldgehölzen.

Neben den Brutpaaren besiedeln auch Nichtbrüter- und Junggesellenschwärme die freie Landschaft und erhöhen den Prädationsdruck. Die Brutzeit der vier bis sechs Eier dauert ca. drei Wochen. Anschließend werden die Jungvögel noch weitere drei Wochen gefüttert, bevor sie flügge werden.

FOTO: SVEN HERZOG

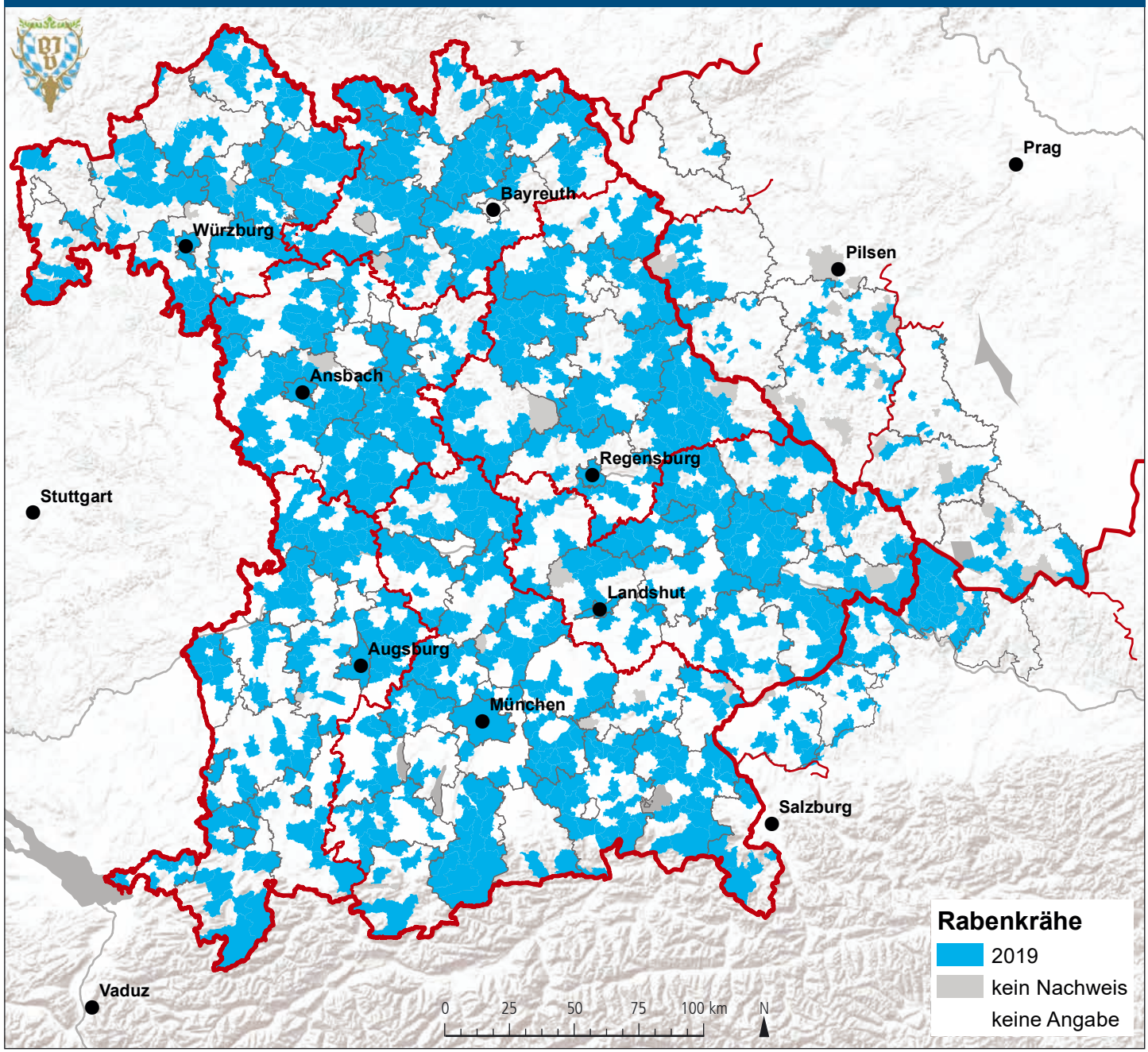
Nebelkrähe



QUELLE: BAYSTMELF; GRAFIK: TAUSENDBLAUWERK

Rabenkrähenstrecken in Bayern 2009 – 2020

Gemeldete Rabenkrähen-Vorkommen 2019



DATENQUELLE: BAYERISCHER JAGDVERBAND; KARTENGRUNDLAGEN: ESRI; TSCHECHIEN: OPENSTREETMAP, ODBL 1.0; BEARBEITUNG: REGINA GERECHT (BJV)

Zum Nach- und Weiterlesen

Barthel, P.; Helbig, A. *Artenliste der Vögel Deutschlands. Limicola* ***19****, 2005*

Bayne, E.; Hobson, K. *Comparing the effects of landscape fragmentation by forestry and agriculture on predation of artifical nests. Conservation Biology* ***11****, 1418–1429, 1997*

Goodwin, D. *Crows of the world. St. Edmundsbury Press, Suffolk, 1986*

Göransson, G.; Lomann, J. *Does removal of preeding crows increase pheasant production – an experiment. 14.Congress of Game Biologists, Dublin, 1979*

Hoi, H.; Winkler, H. *Feinddruck auf Bodennester. Effekte der Habitatkomplexität. Journal für Ornithologie* ***132****, 215–217, 1991*

Mäck, U.; Jürgens, U.; Jürgens, M.-E. *Aaskrähe, Elster und Eichelhäher in Deutschland. BfN-Schriften, Landwirtschaftsverlag Münster, 1999*

Mäck, U.; Jürgens, M.-E.; Boye, P.; Haupt, H. *Aaskrähe (Corvus corone), Elster (Pica pica) und Eichelhäher (Garrulus glandarius) in Deutschland. Betrachtungen zu ihrer Rolle im Naturhaushalt sowie zur Notwendigkeit eines Bestandsmanagements. Natur und Landschaft* ***74****, 485–493, 1999*

Mitschke A.; Garth, S.; Mulsow, R. *Langfristige Bestandstrends von häufigen Vögeln in Hamburg. Vogelwelt* ***121****, 155–164, 2000 Mordass, C. Experimentelle Untersuchung zum Bruterfolg von Bodenbrütern unter Einfluss von territorialen Corvus corone. Diplomarbeit, Institut für Biogeographie, Universität des Saarlandes, Saarbrücken, 1994*

Müller, P. *Die Zukunft der Jagd & die Jäger der Zukunft. Neumann-Neudamm, Melsungen, 2009*

Risch, M.; Andersen, L. *Selektive Partnerwahl der Aaskrähe (Corvus corone) in der Hybridisierungszone von Rabenkrähe (C.c.corone) und Nebelkrähe (C.c.cornix). Journal für Ornithologie* ***139****, 173–177, 1998*

Savidge, J.; Seiber, F. *An infrared trigger and camera to identify predators at artificial nests. Journal of Wildlife Management* ***52****, 291–294, 1988*

Schaum, S. *Freilandbeobachtungen an Corviden im nördlichen Saarland. Diplomarbeit, Institut für Biogeographie, Universität des Saarlandes, Saarbrücken, 1997*

Schwarz, J.; Flade, M. *Ergebnisse des DDA-Monitoringprogramms. Teil I: Bestandsänderungen von Vogelarten der Siedlungen seit 1989. Vogelwelt* ***121****, 87–106, 2000*

Tapper, S., Potts, G.; Brockless, M. *The Salisbury Plain predation experiment: the conclusion. The Game Conservancy Review* ***22****, 87–91, 1991*

Tapper, S.; Potts, G.; Brockless, M. *The effect on an experimental reduction in predation pressure on the breeding success and population density of the grey partridges Perdix perdix. Journal of Applied Ecolog* ***33****, 965–978, 1996*

Witt, K. *On the abundance of magpie Pica pica during breeding and winter season in Berlin. Acta Ornithologica* ***32****, 1121–1126, 1997*

Würfels, M. *Siedlungsdichte und Beziehungsgefüge von Elster, Rabenkrähe und Habicht 1992 im Stadtgebiet von Köln. Charadrius* ***30****, 94–103, 1994*